

gemeinen Gesetzmäßigkeiten und den besonderen Formen des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus als dialektische Einheit, in der die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten das Bestimmende sind. Das Besondere stellten konkrete Erscheinungsformen der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten dar. Angesichts der Stärkung des Weltsozialismus hat sich der ideologische Kampf um die Frage des Zusammenhangs von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten in den letzten Jahren verschärft. So übertreiben und verabsolutieren revisionistische Kräfte die nationalspezifischen Besonderheiten in der Entwicklung der verschiedenen Länder und leugnen mit der Konstruktion nationaler „Sozialismusmodelle“ das Wirken allgemeingültiger Gesetzmäßigkeiten. Indem z. B. die vorliegenden Erfahrungen des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus als untypisch und überholt verleumdet werden, arbeitet der Revisionismus imperialistischen Diversionsversuchen in die Hand. Schaden richten aber auch dogmatische Auffassungen an, die die Mannigfaltigkeit der Formen beim Übergang zum Sozialismus negieren.

Historische und nationale Besonderheiten finden ihren Ausdruck z. B. in verschiedenen Methoden der Umwälzung der Produktionsverhältnisse (Umfang und Tempo der Enteignung des Privateigentums an Produktionsmitteln, Tempo und Formen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Bauern und Handwerker), in konkreten Bündnis- und Organisationsformen des politisch-staatlichen Systems der Gesellschaft und in traditionsbeeinflussten Formen des geistig-kulturellen Lebens (nationale Form der sozialistischen Kultur).

Es ist außer von verschiedenen inneren Faktoren vor allem vom Entwicklungsstand der internationalen Klassenauseinandersetzung abhängig, daß sich in Ländern, die etwa zur gleichen Zeit den Übergang zum Sozialismus beginnen, auch eine Reihe wesensgleicher Merkmale herausbilden können. So war für die konkrete Gestaltung des sozialistischen Aufbaus im jeweiligen Land wichtig, ob er — wie im Falle der Sowjetunion — in einer kapitalistischen Umkreisung erfolgte oder ob er sich — wie in späteren sozialistischen Revolutionen — auf die internationale Hilfe der Sowjetunion stützen konnte. Vor allem das internationale Kräfteverhältnis zwischen Kapitalismus und Sozialismus bedingte, daß sich bisher nach der Pariser Kommune, die grausam niedergeschlagen wurde, zwei Formen der Diktatur des Proletariats herausbildeten: mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Sowjetordnung in der UdSSR und im Ergebnis sozialistischer Revolutionen nach dem zweiten Weltkrieg die Volksdemokratie in mehreren Ländern Europas und Asiens.

Unter den komplizierten Bedingungen des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion erreichte der Klassenkampf außergewöhnliche Schärfe. Daraus resultierten solche Besonderheiten wie die zeitweiligen Einschränkungen der politischen Rechte der Angehörigen der ehemaligen Ausbeuterklassen, z. B. ihr Ausschluß von den Wahlen, sowie die Auflösung kleinbürgerlicher Parteien, die sich der Konterrevolution angeschlossen hatten. Für die meisten sozialistischen Revolutionen nach dem zweiten Weltkrieg waren — gefördert durch das veränderte internationale Kräfteverhältnis, durch die allseitige Hilfe und den militärischen Schutz seitens der Sowjetunion — eine breitere soziale Basis, ein verhältnismäßig friedlicher Charakter der Errichtung der Diktatur des Proletariats im Prozeß des Hinüberwachsens vom nationalen, antifaschistisch-demokratischen